



Caritasverband
für die Erzdiözese
Freiburg e.V.

Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V., Postfach 10 01 40, 79120 Freiburg i.Br.

Aufsichtsräte, Caritasräte,
Vorstände, Geschäftsführungen,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
der örtlichen Caritasverbände,
der caritativen Fachverbände,
der caritativen Mitgliedseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg
und des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg

Direktion

Weihbischof-Gnädinger-Haus
Alois-Eckert-Str. 6
79111 Freiburg
Postfach 10 01 40
79120 Freiburg

Ihre Zeichen Unser Zeichen Bearbeiter(in) – Tel./Fax eMail

Datum
21.04.2010

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas in der Erzdiözese Freiburg,

in den vergangenen Wochen und Monaten wurden in den Medien fast täglich Fälle von sexuellem Missbrauch und körperlicher Züchtigung durch katholische Geistliche und weitere in der Kirche tätige Personen bekannt. In einem Brief an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge schreibt Erzbischof Dr. Robert Zollitsch: „Ich bin schockiert, beschämt und bisweilen sprachlos über die schrecklichen Taten, die der Botschaft des Evangeliums völlig entgegenstehen und dadurch gewaltig an der Glaubwürdigkeit als Kirche zehren.“

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas wirken wir an der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in der Gesellschaft mit. Wir erleben die öffentliche Diskussion über den sexuellen Missbrauch in der Kirche und sehen uns häufig auch im beruflichen oder privaten Umfeld mit Anfragen konfrontiert. Durch die Gewalttaten, die einige Personen größtenteils in der Zeit zwischen 1950 und 1980 begangen haben, befinden wir uns als Kirche insgesamt in einer schweren Glaubwürdigkeitskrise. In der Öffentlichkeit wird durch die Verfehlungen der Blick auf das Gute und auf die zahlreichen positiven Beiträge verstellt, die durch die Kirche und ihre Caritas für unsere Gesellschaft geleistet wurden und werden, gerade auch durch Ihr Engagement und Ihre Mitarbeit. Ich weiß um die schwierige Situation, in die Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kirchlichen Caritas dadurch gestellt sind.

In den Diensten und Einrichtungen der Caritas verbinden sich mit der öffentlichen Debatte um den Missbrauch verschiedene Herausforderungen. Zunächst muss es darum gehen, möglichen Opfern in angemessener Weise zu begegnen. Aus caritativen Einrichtungen in der Erzdiözese Freiburg sind uns in jüngerer Zeit einzelne Vorwürfe wegen sexuellen Missbrauchs und/oder körperlicher Züchtigung und Gewalt aus früheren Jahrzehnten bekannt geworden. Die betroffenen Dienste und Einrichtungen und insbesondere die Leitungen der Verbände (Vorstände, Geschäftsführer) werden sich damit auch weiterhin in offener und angemessener Weise auseinandersetzen und die weiteren Schritte mit den jeweils Betroffenen abstimmen. Denjenigen, die sich als Opfer zu Wort melden, muss mit Respekt und besonderer Aufmerksamkeit begegnet werden. Gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit ist es notwendig, über bekannt gewordene Tatsachen, nicht über Vermutungen, offen zu sprechen. Entscheidend ist es, dem Thema mit Ehrlichkeit und Transparenz zu begegnen.

...



Tel.: (07 61) 89 74-0
Fax: (07 61) 89 74-390
dicv-freiburg@caritas-dicv-fr.de
www.dicvfreiburg.caritas.de

Bank für Sozialwirtschaft
Karlsruhe
Konto 17 179 00
BLZ 660 205 00

Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau
Konto 2 010 490
BLZ 680 501 01

Postbank Karlsruhe
Konto 32 210 751
BLZ 660 100 75

Caritasverband für die
Erzdiözese Freiburg e.V.
Amtsgericht Freiburg VR 482

Nur, wenn wir den Opfern sachgerecht und in menschlich angemessener und zugewandter Weise begegnen, werden wir dem eigenen Anspruch als Caritas gerecht: Es geht uns um jeden einzelnen Menschen in seiner persönlichen Situation.

Auf folgende Möglichkeiten der Beratung und Information möchte ich Sie besonders hinweisen:

- Sofern Ihnen Frauen oder Männer bekannt sind, die in früherer Zeit möglicherweise in kirchlichen oder caritativen Einrichtungen Opfer von Gewalt geworden sind, ermutigen Sie diese bitte, sich an die von Erzbischof Zollitsch beauftragten Personen zu wenden: Bei sexuellem Missbrauch steht Domkapitular Dr. Eugen Maier als Ansprechpartner zur Verfügung (www.ordinariat-freiburg.de/580.0.html, Tel. 0761/2188 220). Von Erfahrungen körperlicher Züchtigung betroffene Personen können sich an Weihbischof Dr. Bernd Uhl wenden (www.ordinariat-freiburg.de/17.0.html, Tel. 0761/2188 233).
- Zu Fragen und Problemen in Bezug auf die eigenen Erfahrungen in Heimen in Trägerschaft der katholischen Kirche gibt es eine Telefonhotline (01804 100 400, im Internet: www.heimkinder-hotline.de).
- Im Freiburger Diözesan-Caritasverband stehen Ihnen als Ansprechpartner die Fachreferenten Frau Hildegard Maur (Tel. 0761-8974 115) und Herr Michael Spielmann (Tel. 0761-8974 118) zur Verfügung.
- Wir gehen davon aus, dass Ihnen selbstverständlich auch die zuständigen Fachdienste der örtlichen Caritasverbände und der caritativen Fachverbände behilflich sind, insbesondere die für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zuständigen Stellen.
- Auf Wunsch vermitteln wir gerne auch Gesprächspartner, Beraterinnen und Berater, die von Kirche und Caritas unabhängig sind.

Im Januar 2009 hat in der Erzdiözese Freiburg eine Gruppe von Fachleuten aus Jugendverbänden, Jugendbüros und Fachstellen Materialien vorgelegt, die über den Schutz vor sexueller Gewalt informieren. Die entsprechende Arbeitshilfe, die auch für die Dienste und Einrichtungen der Caritas sehr hilfreich sein kann, ist im Internet unter www.schutz.kja-freiburg.de abzurufen. In der Erzdiözese Freiburg unterhält die Caritas zahlreiche „Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche“, deren Beraterinnen und Berater auch beim Thema „sexueller Missbrauch“ weiterhelfen können. Bei konkretem Verdacht ist unbedingt mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft zusammenzuarbeiten.

Neben dem transparenten Umgang mit länger zurückliegenden Gewalttaten und der Hilfestellung bei der Bewältigung dieser Erfahrungen muss sich unsere ganze Aufmerksamkeit darauf ausrichten, dass Gewaltanwendung und Übergriffe in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit Behinderten, in der Begleitung von Menschen in Krisensituationen, im Einsatz für kranke und pflegebedürftige Menschen in Zukunft ausgeschlossen sind, in unserem Bereich ebenso wie in der übrigen Gesellschaft.

Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in kompetenter Weise ins Leben begleitet werden und auch als Erwachsene mit positiven Erfahrungen auf ihre Zeit in unseren Einrichtungen zurückblicken können. Deshalb engagiert sich die Caritas in der Erzdiözese Freiburg für Kinderrechte. Wir begreifen die Umsetzung der Kinderrechte als eine fortwährende Aufgabe aller Caritas-Einrichtungen und Dienste, in denen junge Menschen betreut und unterstützt werden. Als Caritas in der Erzdiözese Freiburg nehmen wir uns selbst in die Pflicht, die Rechte von Kindern in all unserem Tun und Handeln zu beachten, zu stärken und zu fördern. Diesem Anliegen dient unter anderem die „Initiative Habakuk – Rechte haben, Recht bekommen“ (www.initiative-habakuk.de), die wir bereits 2005 gemeinsam mit dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart gestartet haben.

...

Es geht darum, Kinder, Jugendliche und Familien über ihre Rechtsansprüche zu informieren und sie bei der Klärung berechtigter Ansprüche zu unterstützen.

Ehemalige Kinder und Jugendliche sind in unseren Einrichtungen willkommen. Deshalb ermöglichen unsere Mitgliedseinrichtungen den Ehemaligen selbstverständlich den Einblick in ihre Heimakten. Wir haben den Einrichtungen empfohlen, bei der Klärung damit verbundener Fragestellungen behilflich zu sein und den Anliegen ehemaliger Bewohnerinnen und Bewohner Raum zu geben, um über ihre Zeit in der Einrichtung zu sprechen und sie bei der Bearbeitung ihrer persönlichen Biographie zu unterstützen – gerade dann, wenn sie ihre Zeit in der Einrichtung auch mit negativen Erfahrungen verbinden und damit verbundene Probleme aufarbeiten möchten.

Unser Ziel ist es, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas den ihnen anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Familien in allen Situationen und Phasen der Hilfe respektvoll und wertschätzend begegnen, die Würde des Menschen achten und rechtmäßig handeln. Um ihnen Handlungssicherheit zu geben und potentiellen Grenzverletzungen vorzubeugen, greifen wir Themen des vorbildlichen Handelns, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Krisen und Konflikten etc. bei unseren Tagungen und Fortbildungen verstärkt auf.

Es wird nicht leicht sein, das in der jüngsten Zeit verlorene Vertrauen in die Kirche wiederherzustellen. Sowohl in der ehrlichen Auseinandersetzung mit früheren Gewalttaten als auch mit vorbeugenden Maßnahmen können wir dazu jedoch einen entscheidenden Beitrag leisten.

In unserer Arbeit für Kinder und Jugendliche, in der Begleitung von Menschen in Krisensituationen, im Einsatz für kranke und pflegebedürftige Menschen, für Menschen mit Behinderung und für diejenigen, die unter Armut, Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit leiden, sind wir als Teil der Kirche bei den Menschen.

Von Herzen danke ich allen, die denen, die Unrecht erfahren haben und erfahren, kompetent und in menschlich angemessener Weise helfen. Mein herzlicher Dank gilt Ihnen damit auch für Ihren Beitrag, verloren gegangenes Vertrauen in die Kirche und ihre Caritas wieder zurück zu gewinnen. In diesem Anliegen bitte ich Sie persönlich, jede und jeden von Ihnen als Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Caritas in unserer Erzdiözese in der Verantwortung für unsere Verbände, Dienste und Einrichtungen, im Ehrenamt und als Hauptberufliche(r) um Ihre Unterstützung.

Mit guten Wünschen und der Bitte um Gottes Hilfe und Geleit für Ihre Arbeit grüße ich Sie herzlich

Ihr



Monsignore Bernhard Appel
Diözesan-Caritasdirektor